



Burgweg bekommt Risse

WEINHEIM. Am Ende ist die Natur immer stärker. Das zeigt sich derzeit sehr deutlich im Bereich Neuer Burgweg, gleich oberhalb der Großbaustelle „Schlossbergterrasse“. Dort wurde in den vergangenen Monaten eine aufwändige Hangsicherung durchgeführt, damit der Berg nicht irgendwann ins Rutschen kommt. Nun sind vor allem in zwei Teilstücken des Burgwegs Risse aufgetreten, die deutlich sichtbar immer größer werden. Wie Weinheims Erster Bürgermeister Torsten Fetzner als Leiter des zuständigen Dezernats auf Anfrage mitteilte, sei die Risseproblematik am Neuen Burgweg bekannt. Die Risse seien wohl zum Teil durch die teilweise Erneuerung der Stützmauern entstanden und müssten somit durch die Familienheim Rhein-Neckar eG als Verantwortlicher für die Großbaustelle saniert und bezahlt werden. Wahrscheinlich, so Dr. Fetzners Einschätzung, sei eine komplette Erneuerung der Oberfläche im Neuen Burgweg erforderlich.

BILD: SF/GUTSCHALK

Innenstadt: Arbeiten für Schlossberg-Steg beginnen nach Ostern

Knifflige Angelegenheit

WEINHEIM. Gleich nach Ostern beginnen die Arbeiten, die den Brückenschlag schaffen, der das Projekt „Schlossbergterrasse“, aber auch den Fußweg hinauf zu den beiden Burgen mit der Innenstadt verbindet. Das teilt die Verwaltung mit. Die Arbeiten beginnen zunächst am Windeckgässchen zwischen der Hauptstraße und der alten Grundelbachstraße.

So wegweisend die Maßnahme ist, so knifflig wird sie auch für das Weinheimer Tiefbauamt. „Drei Maßnahmen in einer“, so Amtsleiter Karl-Heinz Bernhardt, müssen das Fachamt und der Weinheimer Architekt Constantin Görtz in den nächsten Monaten steuern. Den Windeckplatz mit Windeckgässchen, den Aufzug und schließlich den Fußgängersteg über die Straße. Das alles muss koordiniert sein mit den ebenfalls unter Zeitdruck stehenden Bauarbeiten der Schlossbergterrasse. Im Juni sollen dann die Ausbauarbeiten der alten Grundelbachstraße folgen. Noch im April stehen weitere Vergabebeschlüsse

im Gemeinderat an. Dann kommt dazu, dass auf der Grundelbachstraße stets eine Fahrbahn freigehalten werden muss, weil diese Straße ja im Falle eines Unfalls oder einer Sperrung des Tunnels - als Umleitung dienen würde. Dennoch ist Bernhardt zuversichtlich, dass der Windeckplatz, natürlich der Steg und auch der Platz vor den beiden neuen Verbrauchermärkten von Lidl und Rewe bis zum Jahresende fertig sind, wenn die Märkte eröffnet werden. Der Steg selbst kann wegen der Spannweite übrigens nicht fertig produziert und geliefert werden; er muss vor Ort Meter für Meter aufgebaut werden. Den Auftrag hierzu hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung vergeben. Gleich nach Ostern soll die Baustelle eingerichtet werden, dann beginnen die Gründungsarbeiten, die wegen des ungünstigen Untergrundes durchaus schwierig sind. Der ehrgeizige Zeitplan, so Bernhardt, ist nur einzuhalten, wenn die Arbeiten in den verschiedenen Bereichen parallel stattfinden.

Philipp-Reis-Schule: Physikunterricht der etwas anderen Art

Schüler als Lehrer

WEINHEIM. Sabine Stier, Physiklehrerin an der Johann-Philipp-Reis-Schule, wollte das innovative Bildungsziel „Naturwissenschaften an Grundschulen“ unterstützen.

Deshalb rief sie zusammen mit dem Chemiekurs der 13. Klasse ein Projekt ins Leben, das Schülern einer 4. Klasse an der Dietrich-Bonhoeffer-Schule auf anschauliche und spannende Weise physikalische und chemische Prozesse des alltäg-

lichen Lebens vermitteln sollte. Der Lernprozess ereignete sich auf zwei Ebenen.

Während die Schüler des Wirtschaftsgymnasiums in die Rolle von Lehrern schlüpften und ihren „kleinen“ Schülern methodisch-didaktisch professionell und liebevoll vorbereitete Experimente anboten, profitierten die jungen Gäste vom physikalisch-chemischen Lernziel.

Bürgerchaftliches Engagement: Martina Schildhauer ruft die „Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen“ ins Leben

Wenn der Ruhestand zur bitteren Realität wird

Von unserer Mitarbeiterin
Ines Starp

WEINHEIM. Ihr Leben lang hat Else M. hart gearbeitet. Zunächst mit auf dem elterlichen Hof, dann pflegte sie ihre Eltern. Zwei Kinder zog sie groß, ihr Mann starb früh. Ihr von Geburt an behinderter Sohn lebt mit 53 Jahren heute noch bei ihr. Else M. ist achtzig.

Sie wohnt mit ihrer Tochter in einem kleinen, stark renovierungsbedürftigen Häuschen. Beide leben von ihrer geringen Rente und der staatlichen Grundsicherung. Als die Stromrechnung in Höhe von 290 Euro kommt, ist Else M. verzweifelt. Sie kann diese nicht zahlen. Zwar hatte sie dafür Rücklagen gebildet, doch ganz dringend notwendige Instandsetzungsarbeiten am Haus haben den mageren Vorrat aufgezehrt.

Ähnlich geht es Paula F. Sie wurde früh arbeitsunfähig und versucht nun mit ihrer Erwerbsunfähigkeitsrente über die Runden zu kommen. Sie leidet unter verschiedenen Allergien und benötigt daher eine aufwändige Ernährung. Jetzt ist ihre Waschmaschine defekt. Für eine Neuanschaffung fehlen der 68-Jährigen die Mittel. Und Maria S. hat der extrem lange Winter im wahren Sinne des Wortes „kalt erwischt“. Warme Bekleidung kann sie sich nicht kaufen. Sie hat von ihrer niedrigen Rente ihrer Tochter in einer plötzlichen Notlage geholfen. Das Sozialamt gewährt keine Einmalleistung.

Realität „Ruhestand“

Diese Schicksale sind nur einige von vielen, die ältere Frauen in unserer Region treffen. Eigentlich sollten sie mit Eintritt in das Rentenalter, nach einem ausgefüllten Arbeitsleben, die Phase des Ruhestands genießen können.

Doch gerade bei Frauen ist die Wirklichkeit leider eine andere: Bedingt durch Familienbetreuung und Kindererziehungszeiten haben viele in der Generation der heute 65-Jährigen ihre berufliche Karriere gar nicht erst begonnen oder aber unterbrochen. An eine Absicherung im Alter hat keine gedacht oder denken können.

Dass Frauen wie Else, Paula und Maria in Weinheim und Umgebung geholfen werden kann, dafür macht sich Martina Schildhauer stark. „Ich möchte für Frauen ab 65, die in unserer Gesellschaft in Notsituationen geraten sind, etwas tun.“

MARTINA SCHILDHAUER
ÜBER IHRE MOTIVATION

Altersarmut von Frauen“ mit einem Startkapital von 20 000 Euro im Dezember vergangenen Jahres ins Leben zu rufen. Zu ihrem Geburtstag wünschte sie sich Spenden für ihr Vorhaben.

Inzwischen sind aus diesem und anderen Anlässen bereits rund 7000 Euro als Zuwendungen eingegangen. Die Freudenberg Stiftung verwaltet den Fonds. Als Kooperationspartner konnte sie das Diakonische Werk im Kirchenbezirk Ladenburg Weinheim gewinnen.

„Diese Einrichtung war von Anfang an bereit, mein Angebot in die Tat umzusetzen“, freut sich Schildhauer über den kompetenten Partner. Mit Mitteln aus dem „Opferwochenfonds“ der Diakonie wird zu-

(etwa Zahnersatz, Brille), Fahrkarten, Tageszeitungen, Kursangebote oder Seniorenfreizeiten. Seit Dezember 2009 hat Martina Schildhauer allen sechs Anfragen, die die Diakonie an die Stiftungsinitiative gerichtet hat, zugestimmt und das Geld bereitgestellt.

Hohe Dunkelziffer

Alleine in Weinheim leben nach Auskunft der Diakonie rund 450 allein stehende Männer und Frauen über 65 Jahre von der Grundsicherung.

Diese ist Teil der Sozialhilfe und unterstützt Personen, die sich nicht oder nicht ausreichende selbst helfen können. Sie beträgt 359 Euro plus Mietkosten - reicht aber in vie-

Unterstützung brauchen. Dass auch in Weinheim Bedarf besteht, darüber waren sich soziale Einrichtungen, Pfarreien, Sozialamt, Rentenstelle oder Sozialstationen einig, als Martina Schildhauer ihren Plan am „runden Tisch“ vorstellte.

Die Serviceorganisation „Soroptimist International“, deren Präsidentin sie derzeit ist, unterstützt 2010 „Altersarmut bei Frauen“ finanziell als ein Projekt. „Wir sehen große Nachfrage auf uns zukommen und freuen uns, dass wir diese Art der Unterstützung mit in unser Hilfsangebot aufnehmen können“, lobt Anne Hansch, Leiterin der Diakonie in Weinheim, die Initiative. Die Stifterin fühlt sich mit ihrer Idee bestätigt: „Wenn das geht, dann geht



Ein starkes Team: Petra Anthe, Martina Schildhauer und Anne Hansch (von links) helfen älteren Menschen, die sich in einer Notlage befinden. Ausgangspunkt ist die von Martina Schildhauer gegründete Stiftungsinitiative.

BILD: GUTSCHALK

mindest für 2010 die Arbeit von Petra Anthe, Diplomsozialpädagogin und Ehe-, Familien- sowie Lebensberaterin bei der Diakonie Weinheim, für die Stiftungsinitiative finanziert.

„Damit haben wir erreicht, dass das Stiftungsgeld in vollem Umfang bei den bedürftigen Frauen ankommt“, erläutert Anthe. Sie nimmt die Anträge der Hilfesuchenden entgegen. Voraussetzung: Ihre Bedürftigkeit wurde zuvor vom Sozialamt geprüft und es darf keine andere Stelle leistungspflichtig sein. Gewährt wird ein einmaliger Zuschuss von maximal 300 Euro. Die Diakonie prüft den Antrag, macht Hausbesuche und überzeugt sich von der Notwendigkeit.

Förderungsfähige Beihilfen sind unter anderem Haushaltgeräte und Möbel, Medizinische Versorgung

Jeder Achte in Deutschland ist von Armut bedroht

■ 15 Prozent der Rentner in Deutschland sind **armutsgefährdet**, 30 Prozent der allein stehenden Rentnerinnen (Quelle: EU Studie „Leben in Europa“).

■ Die Durchschnittsrente von **Frauen** betrug 2006 bundesweit 478 Euro.

■ Die der **Männer** liegt bei 950 Euro. (Quelle: Deutsche Rentenversicherung)

■ Nach dem „**Dritten Armuts-Reichtumsbericht**“ sind 13 Prozent der Deutschen, das heißt jeder Achte, von Armut bedroht.

■ Nach der EU ist „arm“, wer **weniger als 781 Euro netto** im Monat zur Verfügung hat.

■ Nur **7,5 Prozent** der Frauen und 45 Prozent der Männer erreichen die nötigen 45 Pflichtbeitragsjahre, um ohne Abzüge in die Rente zu gehen.

len Fällen nicht aus. Die Dunkelziffer, davon ist die Diakonie überzeugt, sei sicher höher.

Gerade diesen Frauen, die in „versteckter oder verschämter Armut“ leben und einen Anspruch auf Grundsicherung hätten, aber ihn aus Scham oder Unkenntnis nicht geltend machen, will die Initiatorin helfen.

Sie möchte Mitbürger motivieren, ältere Menschen in der Nachbarschaft wahrzunehmen und beispielsweise nachzufragen, ob sie

auch noch vieles andere in unserer Gesellschaft.“

Information und Hilfe: Diakonie für den Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim, Weinheim, Hauptstraße 72, 06201/90290. Spenden sind möglich bei: „Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen“, Martina Schildhauer, Spendenkonto: Freudenberg Stiftung, Deutsche Bank Weinheim, Konto: 5812011, BLZ: 670 700 10, Verwendungszweck „Altersarmut von Frauen“.



Karfreitag ist Backfischtag

WEINHEIM. Es war wieder einmal wie bestellt: Sonne, trocken und somit gute Voraussetzungen, um zahlreiche Besucher zu begrüßen. Und die kamen gestern zum Badisch-Unterländer-Angelsportverein am Waidsee, der mit seinem Backfischverkauf dafür sorgte, dass bei vielen die Küche kalt blieb.

BILD: SCHILLING



Schüler schmücken Brunnen

OBERFLOCKENBACH. Die Schüler der vierten Klasse der Theodor-Heuss-Grundschule aus Oberflockenbach produzierten in einer Osterwerkstatt mit ihrer Lehrerin Conny Schmitt wunderschöne marmorierte Ostereier. Mit diesen dekorierten sie den von Doris und Gerhard Schmitt aufgestellten Osterbaum am Dorfbrunnen.